



So soll der rund 75 Millionen Euro teure Neubau von Gymnasium (rechts) und BBS Bremerförde (links) aussehen. Die Visualisierung zeigt unter anderem den künftigen gemeinsamen Eingangsbereich der Schulen (Glasfront), der als Verbindung zwischen den beiden Neubauten fungieren wird. Zunächst wird der Gymnasium-Neubau errichtet, danach das alte Gymnasium abgerissen und die neue BBS gebaut. Grafiken: GOLDBECK Nord GmbH

Rekordprojekt vorgestellt

Landkreis Rotenburg präsentiert Pläne für 75 Millionen Euro teuren Neubau von Gymnasium und BBS

Von Theo Bick

BREMERFÖRDE. Der Auftrag ist erteilt, die Verträge seit einigen Tagen unterschrieben: Rund 75 Millionen Euro wird der Landkreis Rotenburg in den Neubau von Gymnasium und Berufsbildenden Schulen (BBS) in Bremerförde investieren. Im Sommer 2021 soll die Firma Goldbeck Nord GmbH aus Bielefeld als Totalübernehmer mit den ersten Tiefbauarbeiten beginnen. 2025 soll das Rekordprojekt endgültig fertiggestellt sein.

Bis zuletzt hatten zwei Vorschläge in der engeren Auswahl gestanden. Am 8. Oktober war im Kreisausschuss einstimmig die Entscheidung für die Firma Goldbeck getroffen worden. Ein großes Zwischenziel sei damit erreicht, freute sich gestern Landrat Hermann Luttmann nach rund fünf Jahren Vorbereitungszeit (siehe Infokasten). In der Aula des Bremerförder Gymnasiums stellten die Vertreter von Landkreis, Totalübernehmer und den beiden betroffenen Schulen am Montag die Pläne der Öffentlich-



Eine Visualisierung der Eingangshalle. Der von den Planern als „Markthalle“ konzeptionierte Bereich soll von Schülerinnen und Schülern beider Schulformen vielseitiggenutzt werden können.

»Dieser Neubau ist sicherlich das größte Bauprojekt in der Historie des Landkreises.«

Landrat Hermann Luttmann

keit vor. Vergleichbar sei das Vorhaben in seiner Größenordnung allenfalls mit dem Neubau des Bremerförder Krankenhauses vor rund 40 Jahren, so Luttmann.

Architekt Siegfried Wendker, Teamleiter Schulen bei Goldbeck, sowie Helmut Dohle vom an den Planungen beteiligten Architekturbüro „Dohle + Lohse“ präsentierten einige Rahmendaten. Der dreigeschossige Neubau umfasst jeweils einen Gebäudeabschnitt für das Gymnasium und einen für die BBS mit separatem Ein- und Ausgang. Verbunden sind beide Schulen durch einen gemeinsamen Haupteingangsbereich, den die Planer als „Markthalle“ bezeichnen. Die Halle mit vielen offenen Sichtachsen, Kiosk und einer großen Sitztreppe soll als ein von beiden Schulen genutzter Aufenthaltsbereich, Treffpunkt für Freizeit und Gruppenarbeiten sowie als Veranstaltungsraum dienen. Über eine große Aula verfügen beide Schulen im bereits eröffneten, unter Beteiligung des Landkreises errichteten Mensa- und Aulagebäude des benachbarten Sek-I-Campus.

Platz finden sollen im Neubau die zur BBS gehörende Schule für Pharmazeutisch-technische Assistenten und das Medienzentrum.

An Synergieeffekte zwischen Gymnasium und BBS wurde beim Raumkonzept ebenfalls Wert gelegt. So sollen etwa die Fachräume für den Unterricht in den naturwissenschaftlichen Fächern gemeinsam genutzt werden.

Bei der Fassade haben sich die Planer für Ziegel entschieden. „Das ist am wertigsten“, so Dohle. Und, wie er mit Blick auf den städtischen Sek-I-Campus hinzufügte: „Etwas zurückhaltender und klarer gegliedert als das, was in der Nachbarschaft entsteht.“ Die Gebäudeform Sorge für klare Gliederungen und die Entstehung mehrerer kleiner Höfe, die unter anderem als Anlieferbereiche für Küche oder Kfz-Bereich der BBS dienen könnten.

Moderne Ausstattung

Auch von innen soll die neue „Doppelschule“ einiges hermachen. Auf den Fluren der beiden Neubauten finden sich diverse Sitz- und Arbeitsmöglichkeiten. Jeder Raum erhält eine eigene Belüftungsanlage, beleuchtet werden die Zimmer mit LED-Lampen. Klimaschonend beheizt werden sollen die neuen Schulen unter anderem mit gasmotorischen Wärmepumpen. Zudem wird eine Brennstoffzelle zur Erzeugung von Strom und Wärme in den Neubau integriert. Die Zelle soll zudem bei den technischen Ausbildungsberufen oder im Chemieunterricht der gymnasialen Oberstufe als Unterrichtsgegenstand

zum Einsatz kommen. Weiter genutzt werden soll die bestehende Turnhalle: Deren Unterrichtsräume im Obergeschoss werden saniert, dort soll künftig der Musikunterricht stattfinden.

Bjela Witassek lobte das Verfahren, in das die BBS sehr frühzeitig mit einbezogen worden sei. Die meisten Wünsche seien umgesetzt worden. „Wir können mit dieser Lösung sehr gut leben“, sagt die BBS-Leiterin. Nahezu alle Wünsche seien verwirklicht worden, stimmt Dr. Uwe Strohbach, kommissarischer Leiter des Gymnasiums, zu. Nach einem kritischen Start in die Planungsphase unter der vorherigen Schulleitung falle das Fazit sehr zufriedenstellend aus. Am Ende stehe hoffentlich für alle ein „absolut tolles Projekt“, so Strohbach. Besonders schön aus seiner Sicht: Das Gymnasium darf zuerst umziehen.

Die Umsetzung des 75-Millionen-Euro-Großprojektes soll in fünf Bauabschnitten erfolgen. Wichtig dabei: Ein Abriss der Bestandsgebäude erfolgt erst nach Fertigstellung des jeweiligen Neubaus. Mobilbaukassen werden dementsprechend nicht benötigt. „Ich freue mich, dass es möglich ist, dieses Projekt zu finanzieren und der Neubau parallel zum Unterricht stattfinden kann“, betont Hermann Luttmann.

▷ Der erste Bauabschnitt umfasst den Bau des neuen Gymnasiums und soll bis Ende 2022 abgeschlossen sein. Als Baubeginn sei der Frühsommer 2021 angepeilt, teilt Siegfried Wendker mit.

▷ Im zweiten Bauabschnitt wird das bestehende Gymnasium zurückgebaut.

▷ Anschließend wird mit dem Neubau der Berufsbildenden Schulen begonnen. Dieser dritte Bauabschnitt soll bis Ende 2024 abgeschlossen sein.

▷ Vierter Schritt wird dann der Rückbau der bestehenden BBS.

▷ Im fünften und letzten Bauabschnitt sollen die neuen Außenanlagen mit mehreren Sportflächen fertiggestellt werden, die größtenteils im Bereich der bisherigen BBS liegen.

Daten & Fakten

- ▷ Rund **75 Millionen Euro** investiert der Kreis in den Neubau der Schulen, die Ausstattung und die Neugestaltung der Außenflächen.
- ▷ Eingeplant sind **300 Stellplätze für Pkw sowie 800 für Fahrräder** sowie eine Hol- und Bringzone.
- ▷ Das **Gymnasium** besuchen zurzeit 738 Schüler (80 Lehrer); die **BBS Bremerförde** 1092 Schüler (108 Lehrer).
- ▷ Die **Bruttogeschossfläche** des dreigeschossigen und in zwei Gebäudetrakte für die jeweiligen Schulformen geteilte Neubau umfasst insgesamt 25 100m². Die Außenanlagen weitere 52 000m².



Präsentationsveranstaltung unter Coronabedingungen: Bjela Witassek (BBS Bremerförde), Dr. Uwe Strohbach (Leiter Gymnasium Bremerförde), Helmut Dohle (Dohle + Lohse), Andreas von Fintel (Amt für Gebäudemanagement Landkreis), Siegfried Wendker (Goldbeck Nord GmbH) und Landrat Luttmann begutachten die Neubaupläne. Foto: Bick

- ▷ Bereits **im Jahr 2015** wurde im Gymnasium und den Berufsbildenden Schulen in Bremerförde ein **hoher Sanierungsbedarf** angemeldet. Der Landkreis führte eine Bewertung des Bestandes durch und stellte bauliche und technische Mängel, einen hohen Instandhaltungstau bei allen Gebäudeteilen, hohe Betriebs- und Bewirtschaftungskosten und einen zukünftigen Flächenbedarf fest, der mit den bestehenden Gebäuden nicht realisiert werden kann.

- ▷ Gemeinsam mit den Schulen entwickelte man Konzepte zur zukünftigen Entwicklung des Schulstandortes und es wurde eine **Wirtschaftlichkeitsuntersuchung** für die Varianten Um- und Neubau in Auftrag gegeben.

- ▷ Als Ergebnis entschied man sich, die **Neubauvariante weiter zu verfolgen** und gründete eine Lenkungsgruppe mit Vertretern aller Kreistagsfraktionen, der Schulen und der Kreisverwaltung. Hier wurden die strategischen Ziele zum künftigen pädagogischen Konzept, zur Schulentwicklung, zu Qualitäten und Standards, Raumgrößen und Anordnungsbeziehungen von Räumen und Nutzungseinheiten festgelegt.

- ▷ Aus wirtschaftlichen Gesichtspunkten wurde das Projekt an einen **Totalunternehmer** vergeben. Nach Ausschreibung, Teilnehmerwettbewerb und der Bewertung der Angebote bekam die Goldbeck Nord GmbH aus Bielefeld den Zuschlag. (bz)